

Johannes Gutenberg- Universität Mainz



Johannes Gutenberg-Universität Mainz
55099 Mainz
www.uni-mainz.de



INHALT

- 4 **PROFIL**
The Gutenberg Spirit: Moving Minds – Crossing Boundaries
- 8 **WISSENSCHAFT**
Wissen schaffen
Spitzenforschung an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz (JGU)
- 18 **STUDIUM UND LEHRE**
Wissen stärken
Studierendenzentrierung als Leitprinzip
- 22 **WEGE IN DIE WISSENSCHAFT**
Wissen fördern
Strukturierte Programme für junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler
- 24 **WISSENSCHAFTSSTANDORT**
Wissen vernetzen
Forschungsstarke und innovative Wissenschaftsregion mitten in Europa
- 26 **GUTENBERG-CAMPUS**
Ein Ort lebendiger akademischer Kultur
- 28 **GUTENBERG-ALUMNI**
Ut omnes unum sint
- 30 **IMPRESSUM**

GUTENBERG SPIRIT

 Kreative Köpfe prägen die Wissenskultur der Johannes Gutenberg-Universität Mainz (JGU). Mehr als 40.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Studentinnen und Studenten aus über 120 Nationen stellen sich tagtäglich den Herausforderungen von Wissenschaft und Kunst, von Forschung, Studium und Lehre.

Auf dem Campus im gemeinsamen Forschen und Studieren, Leben und Arbeiten vereint, machen diese Menschen die Universität erfolgreich: mit der Vielfalt ihrer Talente, ihrer Innovationsfähigkeit und Kreativität, ihrer Neugierde und Leidenschaft sowie mit ihrem Mut, die vielfältigen Grenzen des Wissens zu überschreiten, denen sie täglich begegnen – zwischen Fachgebieten und Wissenschaftskulturen, zwischen unterschiedlichen Generationen, Nationen, Kulturen und Institutionen. Sie zu fördern, gehört zum Selbstverständnis der JGU – im Sinne ihres Namensgebers und gemäß ihres Mottos THE GUTENBERG SPIRIT: MOVING MINDS – CROSSING BOUNDARIES.



 MOVING MINDS –
CROSSING BOUNDARIES



Wir wollen junge Menschen begeistern, mutig die vielfältigen Grenzen zu überschreiten, denen sie täglich begegnen.

v. l. n. r.: **Prof. Dr. Franz Rothlauf** Chief Information Officer (CIO), **Prof. Dr. Stefan Müller-Stach** Vizepräsident für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs, **Prof. Dr. Georg Krausch** Präsident, **Prof. Dr. Stephan Jolie** Vizepräsident für Studium und Lehre, **Dr. Waltraud Kreuz-Gers** Kanzlerin

Wissen und Innovation sind der Schlüssel zur Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft – heute im Zeichen von Digitalisierung und Globalisierung ebenso wie zu Gutenbergs Zeiten. Für die im Jahr 1477 gegründete Mainzer Universität sind Generierung von Wissen und nachhaltiger Austausch neuer Erkenntnisse in die praktische Umsetzung über Jahrhunderte hinweg Garant für Erfolg und gesellschaftliche Bedeutung. Gerade auch in ihrer jüngsten Geschichte.

Wiedereröffnet im Mai 1946, wuchs die Johannes Gutenberg-Universität Mainz zu einer der großen deutschen Universitäten mitten im Herzen Europas. Eine beeindruckende Entwicklung: Heute, mehr als

70 Jahre später, findet die JGU weltweit Anerkennung für ihre Leistungen in Wissenschaft und Kunst, in Forschung und Lehre sowie im intensiven Austausch mit Politik, Wirtschaft und Gesellschaft.

Wir an der JGU haben dem tiefgreifenden Strukturwandel der Hochschullandschaft in den vergangenen Jahrzehnten Rechnung getragen, indem wir umfassende universitätsinterne Modernisierungs- und Reformprozesse eingeleitet und umgesetzt haben. Heute findet insbesondere die innovative Strategie der Hochschulsteuerung der JGU national und international Aufmerksamkeit. Mehrfach wurde sie ausgezeichnet – von der Einrichtung der drei Exzellenz-

kollegs für Forschung, Lehre und wissenschaftlichen Nachwuchs zur Beratung der Hochschulleitung in strategischen Fragen und zur Förderung individueller Exzellenz über das sogenannte „Mainzer Modell“ des Qualitätsmanagements bis hin zur systematischen Personalentwicklung und Etablierung einer campusweiten JGU-Leadership-Kultur. Als Expertenorganisation profitiert die JGU dabei vom breiten Know-how aller Mitglieder, die unsere Universität aktiv mitgestalten.

Und bereits jetzt beschäftigen wir uns an der JGU gemeinsam mit den Themen der kommenden Jahre und Jahrzehnte:

MENSCHEN BEWEGEN, WISSEN NUTZEN – MUT ZUM WANDEL

- Wie muss sich die Universität verändern, um eine zunehmend heterogene Studierendenschaft für die Übernahme verantwortlicher Tätigkeiten in der Gesellschaft vorzubereiten?
- Wie gewinnen wir im internationalen Wettbewerb die besten Köpfe? Und wie garantieren wir exzellenten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern nötige Freiräume für ihre Forschung?
- Welche Rolle kommt der Universität im europäischen Wissenschaftssystem der Zukunft zu?

Indem wir diese Fragen gemeinsam diskutieren und Lösungen erarbeiten, setzen wir wertvolle Impulse für die strategische Weiterentwicklung der JGU.

WISSEN SCHAFFEN



Die JGU erfährt als eine der forschungsstarken Hochschulen in Deutschland weltweit Anerkennung. Ihren rund 4.400 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, darunter 580 Professorinnen und Professoren, eröffnet die JGU als Volluniversität ein großes Potenzial für interdisziplinäre Forschungsverbünde. Dabei ist sie eng mit regionalen, überregionalen und internationalen Partnern aus Wissenschaft, Wirtschaft und Kultur vernetzt.

Insbesondere in der Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder hat die JGU ihre wissenschaftliche Leistungsfähigkeit unter Beweis gestellt: Der Exzellenzcluster PRISMA⁺ (Precision Physics, Fundamental Interactions and Structure of Matter) zählt zur internationalen Forschungselite. Die herausragenden Forschungsleistungen der JGU werden auch durch hervorragende Platzierungen in nationalen und internationalen Rankings bestätigt.

Ihre weltweit renommierten Forschungsstärken identifiziert die JGU in inneruniversitären Strategieprozessen als Profil- und Potentialbereiche. Die Profilbereiche bestehen aus international etablierten Arbeitsgruppen, deren herausragenden Leistungen auf zukunftsrelevanten Forschungsfeldern hohe wissenschaftliche Reputation genießen. Außerdem hat die Johannes Gutenberg-Universität Mainz Potentialbereiche eingerichtet, um neue, innovative Forschungsfelder zu erschließen, die wesentlich zur Profilbildung der Universität beitragen können.

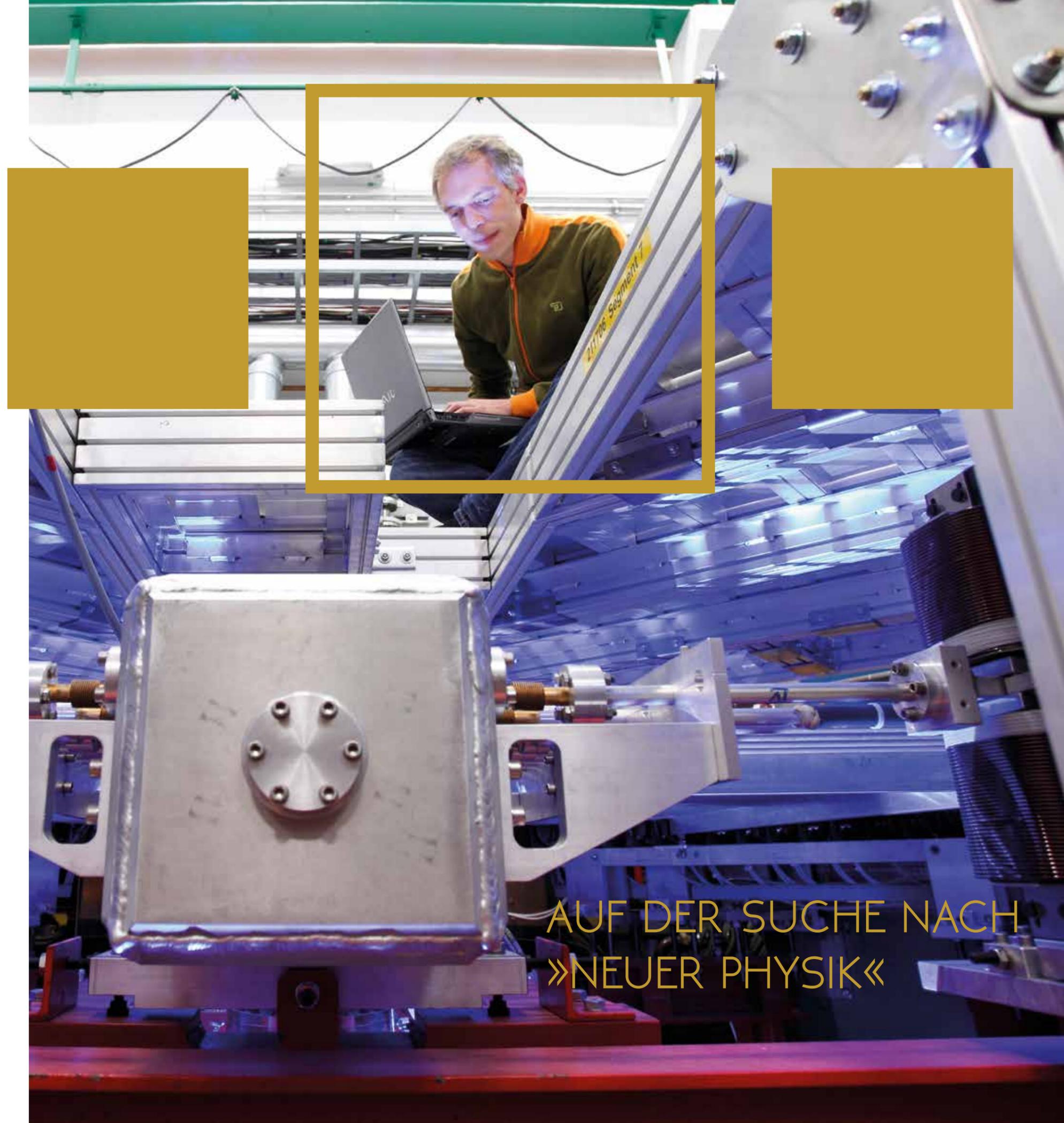
Kontinuierlich begleitet wird die Profilbildung durch das Gutenberg Forschungskolleg (GFK): Als interdisziplinär zusammengesetztes Expertengremium ist das GFK das zentrale strategische Instrument zur Förderung der Spitzenforschung und zur besseren Vernetzung herausragender Forschungsbereiche an der JGU. So ist es ein Garant höchster wissenschaftlicher Standards.

EXZELLENZCLUSTER PRISMA⁺

Das Standardmodell der Teilchenphysik beschreibt die uns bekannten Grundbausteine der Materie und die Kräfte, die zwischen ihnen wirken, mit beeindruckender Genauigkeit. Mit dem Higgs-Teilchen wurde 2012 der letzte fehlende Baustein im Standardmodell nachgewiesen. Mainzer Forscherinnen und Forscher waren hieran maßgeblich beteiligt. Trotz seines Erfolgs und der großen Erklärungskraft lässt das Standardmodell grundlegende Fragen unbeantwortet. Vielmehr noch: Es gibt Beobachtungen, die erste Anhaltspunkte für neue Teilchen und fundamentale Kräfte jenseits des Standardmodells liefern.

Ziel von PRISMA⁺ ist die Suche nach dieser „neuen Physik“. Dabei setzt das Forschungsprogramm auf immer präzisere Messungen: Der Bau des Elektronenbeschleunigers MESA wird Experimente von noch nie erreichter Genauigkeit ermöglichen und so das Standardmodell auf den Prüfstand stellen. Dabei richten die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ihren Blick verstärkt auf das schwach wechselwirkende Universum – die vielleicht spannendste Herausforderung der Grundlagenphysik in diesem Jahrhundert. Hier nehmen sie insbesondere die mysteriöse dunkle Materie und die geheimnisvollen Neutrinos in den Fokus.

Die Konstruktion und der Betrieb innovativer Großgeräte auf dem Gutenberg-Campus, eine führende Beteiligung an internationalen Großexperimenten weltweit und eine exzellent aufgestellte und schlagkräftige Forschung in der theoretischen Physik: Diese einzigartige Kombination macht den Forschungsstandort Mainz zu einem bedeutenden Zentrum der internationalen Teilchen-, Astroteilchen- und Hadronenphysik.



AUF DER SUCHE NACH
»NEUER PHYSIK«

PROFILBEREICHE DER JGU



MATERIALWISSENSCHAFTEN

Materialforschung hat eine lange und erfolgreiche Tradition an der JGU. Ihre Leistungen führen regelmäßig zur Bewilligung großer Drittmittelprojekte und mehrerer von der Deutschen Forschungsgemeinschaft finanzierten Sonderforschungsbereiche. Inhaltlich konzentriert sich die Materialforschung der JGU auf folgende vier Bereiche: (1) die Spintronik, die sich mit dem Eigendrehimpuls von Elektronen und dessen Nutzung zur Datenspeicherung befasst; (2) die Polymerforschung, die unter anderem zur Herstellung neuer Wirkstoffträger für die Tumorthherapie in der Medizin dient; (3) die Entwicklung nachhaltiger Syntheseverfahren, durch die sich verschiedene Materialien mit Hilfe der Elektro- und der Photochemie erzeugen lassen; (4) die Erforschung „weicher Materie“ wie zum Beispiel Flüssigkristalle und darauf aufbauend die Entwicklung neuartiger Materialien.

TopDyn | **Topology and Dynamics**

Die Topologie ist ein mathematisches Gebiet, mit dessen Hilfe sich bestimmte Eigenschaften von Materialien beschreiben lassen. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler von TopDyn forschen unter anderem an besonderen magnetischen Strukturen, die sich als Informationsträger für zukünftige Speicher eignen können.

SusInnoScience | **Sustainable Chemistry as the Key to Innovation in Resource-efficient Science in the Anthropocene**

Nachhaltige chemische Lösungen für die Rohstoffversorgung, Energieumwandlung, Materialentwicklung und Produktionsprozesse zu finden, ist das Ziel des Profilbereichs. Er stellt sich damit einem der drängenden Probleme der Menschheit.

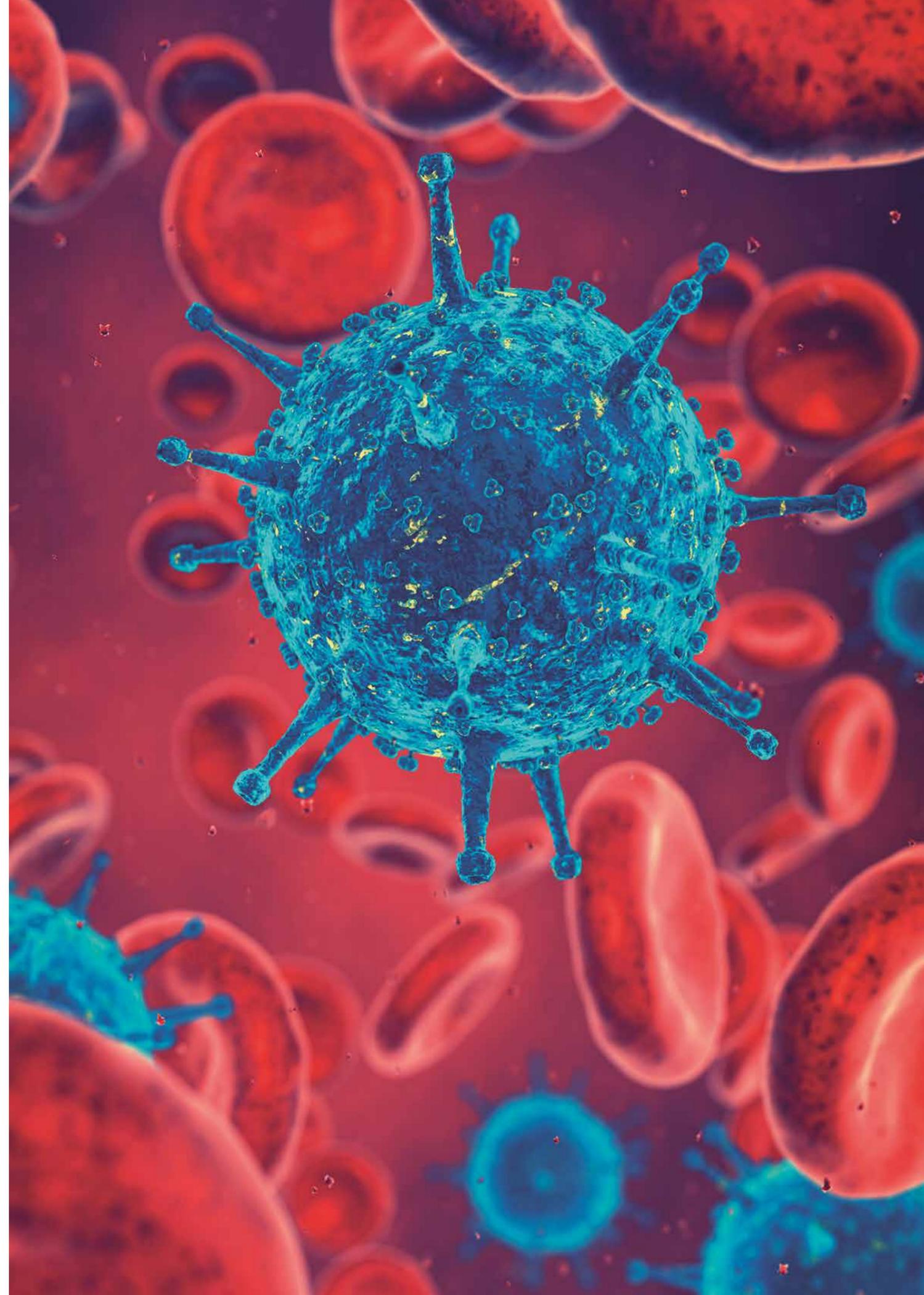
LEBENSWISSENSCHAFTEN

Die JGU positioniert sich als international renommierter Standort für die biomedizinische Forschung mit einem forschungstarken Life-Science-Campus. Er basiert auf der Neuausrichtung der Biologie in enger Kooperation mit der Universitätsmedizin Mainz und weiteren Nachbardisziplinen wie den wirkstofforientierten Materialwissenschaften. Vernetzt mit den Forschungsaktivitäten der benachbarten außeruniversitären Institute – dem Institut für Molekulare Biologie (IMB), dem Institut für Biotechnologie und Wirkstoff-Forschung (IBWF), dem Helmholtz-Institut für Translationale Onkologie Mainz (HI-TRON) und dem Leibniz-Institut für Resilienzforschung (LIR) – liegt der klare Fokus auf zukunftsweisenden Themen der biologischen und medizinischen Forschung.

ReALity | Resilience, Adaptation and Longevity

Warum bleiben manche Menschen bis ins hohe Alter gesund, während andere früh degenerative Krankheiten entwickeln? Was sind die Ursachen für große Unterschiede in der Lebenserwartung? Welche Faktoren machen Gehirn, Herz oder Immunsystem über lange Zeiträume widerstandsfähig gegen Belastungen? ReALity will die Prozesse verstehen, die biologischen Systemen Stabilität verleihen und sie widerstandsfähig gegenüber sich ändernden Umwelteinflüssen machen.

MODERNE INFRASTRUKTUR FÜR FORSCHUNGSSTARKEN LIFE-SCIENCE-CAMPUS: DIE BEIDEN NEUBAUTEN DES BIOZENTRUMS ERGÄNZEN DAS QUARTIER DER LEBENSWISSENSCHAFTEN AUF DEM CAMPUS. KURZE WEGE ZWISCHEN DEN INSTITUTEN UNTERSTÜTZEN DIE ENGE ZUSAMMENARBEIT ZWISCHEN DEN DISZIPLINEN.



NATURWISSENSCHAFTLICHE MODELLIERUNG

Die JGU ist weltweit führend auf dem Gebiet der simulationsgetriebenen Wissenschaften. So gehört der Mainzer Hochleistungsrechner MOGON II bei seiner Inbetriebnahme im Jahr 2017 zu den schnellsten 100 Supercomputern der Welt.

M³ODEL | Mainz Institute of Multiscale Modeling

Wie lassen sich am Computer die Eigenschaften neuer, ökologisch besser verträglicher Materialien berechnen, die möglichen Schäden durch Erdbeben prognostizieren oder das Wetter zuverlässiger vorhersagen? Neue Methoden dafür zu entwickeln, ist Ziel des Profilbereichs M³ODEL.



ALTERTUMSWISSENSCHAFTEN

Menschheitsgeschichte im Fokus: Die Altertumswissenschaften der JGU gehören mit sechs Arbeitsbereichen und zahlreichen internationalen Forschungsgruppen zu den größten Zusammenschlüssen ihrer Art in Deutschland.

Challenges | 40.000 Years of Human Challenges: Perception, Conceptualization and Coping in Premodern Societies

Wie sind in der Vergangenheit menschliche Individuen und Gemeinschaften mit unterschiedlichen Herausforderungen umgegangen? Antworten darauf will der Profilbereich Challenges liefern und dadurch aktuelle Diskussionen, etwa zur Migration und zum sozialen Wandel, bereichern.



WISSEN STÄRKEN

STUDIERENDENZENTRIERUNG
ALS LEITPRINZIP – DARAUF
RICHTET DIE JOHANNES
GUTENBERG-UNIVERSITÄT
MAINZ DEN FOKUS IN
STUDIUM, LEHRE UND
STUDIERENDENMANAGEMENT.

Als Volluniversität ermöglicht die JGU mit ihrem breiten Fächerspektrum von Ägyptologie bis Zahnmedizin vielfältige Formen eines Fachgrenzen überschreitenden Lehrens und Lernens: Mit 75 Fächern und zahlreichen Fachkombinationen bietet die JGU ihren über 30.000 Studierenden mehr als 260 Studiengänge an.

Im Zentrum dabei stets: die Studierenden in ihrer großen Diversität. So sollen sich die Studierenden in ihren Studiengängen gut aufgehoben und betreut fühlen. Von der Studienwahl und Bewerbung über die Immatrikulation und Modulbelegung, Auslandssemester und Prüfungsanmeldung bis hin zu Abschluss, Exmatrikulation und Start in das Berufsleben – jede dieser Phasen einer Hochschulkarriere begleitet die JGU mit einem umfangreichen und qualitativ hochwertigen Service- und Beratungsangebot. Hierzu hat die Mainzer Universität Studienbüros in allen Fachbereichen etabliert, die Studienfachberatung an die Erfordernisse der gewandelten Studiensituation angepasst sowie

die Zentrale Studienberatung einschließlich eines Career Service weiterentwickelt. Die Leistungen und Erfolge bei der Studierendenzentrierung bestätigt die Verleihung des Genius Loci-Preises für Lehr-exzellenz an die JGU im Jahr 2018.

Um dabei eine umfassend hohe Qualität sicherzustellen, entwickelt die JGU ihre gesamtuniversitäre Lehrstrategie stetig weiter: Innovative akademische Lehre, neue Lernkonzepte und engagierte Lehrende sind Schlüsselfaktoren für das Gelingen von Studium und Lehre. Kontinuierlich begleitet wird dieser Prozess durch das Gutenberg Lehrkolleg (GLK) als zentrales strategisches Expertengremium zur Weiterentwicklung der Lehre und Förderung der akademischen Lehrkompetenz.

So weiß sich die JGU auf einem sehr guten Weg: Sie bietet ihren Studierenden neben einem hochqualifizierten Lehrangebot gute soziale und kulturelle Rahmenbedingungen sowie eine transparente und auf Studienerfolg ausgerichtete Lernumgebung.



EUROPEAN CAMPUS

In der internationalen Ausrichtung der Studienangebote, in global vernetzten Lehrkooperationen und im intensiven Studierendenaustausch sieht die Johannes Gutenberg-Universität Mainz beste Möglichkeiten für ihre Studierenden, bereits vor Ort nationale und kulturelle Grenzüberschreitungen einzuüben und anderen Kulturen zu begegnen. Die JGU unterstützt ihre Studierenden mit einer Vielzahl

an Möglichkeiten, während des Studiums für eine bestimmte Zeit ins Ausland zu gehen, um dort an einer Universität zu studieren oder Sprachkurse zu absolvieren. Umgekehrt kommen Studierende und Lehrende von allen Kontinenten auf den Campus. Über 4.000 ausländische Studentinnen und Studenten tragen zum internationalen Flair auf dem Gutenberg-Campus bei.

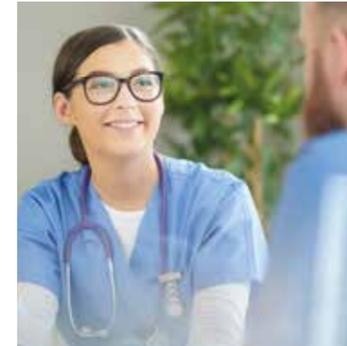


FORTHEM-NETZWERK

Die JGU lebt den europäischen Gedanken von Freiheit, Wertegleichheit und Gerechtigkeit in ihren rund 1.000 Kooperationen mit 350 europäischen Partnerhochschulen im Erasmus-Programm. Sie bildet ihre Studierenden zu weltoffenen, verantwortungsvollen Global Citizens aus und wertschätzt Internationalität wie Interkulturalität in Forschung und Lehre – als Europäische Universität im ForThem-Netzwerk. Diese Allianz von sieben europäischen Hochschulen unter Federführung der JGU denkt und lebt Kooperation im europäischen Hochschulraum in neuen Dimensionen. Das Netzwerk will das europäische Modell der offenen Gesellschaft und des Austauschs von Wissen in den Universitäten in kreativer, lebendiger Fülle erfahrbar machen – für die Studierenden, für die Generation der Zukunft, für unsere Gesellschaft – For Them.

Ausgezeichnet von der Europäischen Kommission in 2019, gehört die ForThem-Allianz zu den Vorreitern im Europäischen Hochschulraum. ForThem bringt Universitäten aus Nord- und Süd-, West- und Osteuropa zusammen. Das Ziel ist die signifikante Steigerung von Austausch, Zusammenarbeit und Mobilität von Studierenden und Lehrenden, Forschenden und wissenschaftsstützendem Personal innerhalb der EU.

Dabei ein wichtiger Baustein auf dem Weg zum European Campus: der weitere Ausbau der integrierten internationalen Studiengänge und -programme. Diese Studienangebote sehen vor, dass die Studierenden ihr Studium anteilig an der JGU sowie an einer, zwei oder auch mehreren Partnerhochschulen im Ausland absolvieren. Sie erhalten dann zusätzlich vollwertige Abschlüsse der Partnerländer oder als „Joint Degree“ einen multinationalen Abschluss.



WISSEN FÖRDERN

FÜR DIE SPITZENFORSCHUNG VON MORGEN:
JUNGE WISSENSCHAFTLERINNEN UND
WISSENSCHAFTLER TRAGEN ENTSCHEIDEND
ZU ERKENNTNISGEWINN UND INNOVATION BEI.

Hierzu gehören zum Beispiel:

- Gutenberg-Akademie – Exklusives Mentoringprogramm für die universitätsweit 25 besten Doktorandinnen und Doktoranden beziehungsweise Nachwuchskünstlerinnen und -künstler
- Promotionsprogramme wie das Max Planck Graduate Center mit der JGU (MPGC), eine gemeinsame Einrichtung der drei naturwissenschaftlichen Fachbereiche und der Universitätsmedizin der JGU sowie der beiden Mainzer Max-Planck-Institute. Das MPGC ermöglicht kreativen jungen Doktorandinnen und Doktoranden frühzeitig die Möglichkeit, disziplinenübergreifend in größeren Forschungszusammenhängen zu arbeiten. Diese Talentschmiede mit bundesweitem Vorbildcharakter steht für eine neue Qualität der Kooperation in Forschung und Graduiertenausbildung.

Gebündelt sind die erfolgreichen Fördermaßnahmen der JGU zur Unterstützung der Doktorandinnen und Doktoranden, aber auch Postdoktorandinnen und -doktoranden und Habilitandinnen und Habilitanden im Gutenberg Nachwuchskolleg (GNK). Besetzt mit Spitzenkräften aus verschiedenen Disziplinen und Qualifikationsstufen berät das GNK als Expertengremium die Hochschulleitung in strategischen Fragen und wirkt bei der Schaffung optimaler Rahmenbedingungen für den wissenschaftlichen Nachwuchs mit. So dient das Kolleg der Strukturierung und Kommunikation bestehender sowie der Entwicklung neuer Förderformate. Das GNK zielt dabei auf die nachhaltige Verbesserung der Arbeits- und Betreuungsbedingungen des wissenschaftlichen Nachwuchses und der Bereitstellung individueller Unterstützungsangebote.



Die Johannes Gutenberg-Universität Mainz betrachtet die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses als eine ihrer Kernaufgaben. Rund 600 bis 700 junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler werden jährlich an der JGU promoviert, etwa 35 habilitiert und rund 50 haben eine Juniorprofessur inne. Dazu kommen

selbstständige, extern geförderte Nachwuchsgruppen sowie zahlreiche Talente in Kunst und Musik. Über individuelle Promotionswege hinaus bietet die JGU fachübergreifende strukturierte Programme für den wissenschaftlichen Nachwuchs – von der Promotionsphase über die frühe bis zur fortgeschrittenen Postdoc-Phase.



WISSEN VERNETZEN

GELEBTE KOOPERATIONEN

Trilaterales Abkommen der Rhein-Main-Universitäten (RMU): Die Goethe-Universität Frankfurt, die Johannes Gutenberg-Universität Mainz und die Technische Universität Darmstadt haben 2015 eine länderübergreifende Rahmenvereinbarung zur noch intensiveren Zusammenarbeit unterzeichnet. In dieser strategischen Allianz der RMU gestalten sie Kooperationen in allen universitären Leistungsdimensionen, starke Forschungsverbünde sowie einen gemeinsamen Studienraum und prägen Frankfurt/Rhein-Main als lebendige und innovative Wissenschaftsregion mitten in Europa.

Am forschungsstarken Wissenschaftsstandort Mainz zeigt die Profilbildung von Wissenschaft und Forschung seit 2007 Erfolge. Die Anzahl der vom Bund kofinanzierten Forschungsinstitute in Nachbarschaft der JGU konnte verdreifacht werden – und hinsichtlich der institutionellen Formen der Zusammenarbeit wurde mit der Gründung des Max Planck Graduate Center mit der JGU, des Helmholtz-Instituts Mainz und des Instituts für Molekulare Biologie gleich mehrfach Neuland betreten. Darüber hinaus gehören unter anderem zwei Max-Planck-Institute, drei Leibniz-Institute, ein weiteres Helmholtz-Institut und ein Fraunhofer-Institut zur leistungsstarken Forschungslandschaft.

Mit annähernd 4.000 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sind diese Forschungsstätten in der Mainzer Wissenschaftsallianz vernetzt und bilden mit der kontinuierlichen Generierung von Wissen, mit Kooperation und Austausch sowie mit Wissens- und Technologietransfer in Wirtschaft und Gesellschaft das Fundament der dynamischen Wissenschaftsstadt Mainz.



Institut für Molekulare Biologie (IMB)



Max-Planck-Institut für Chemie



Leibniz-Institut für Resilienzforschung (LIR)



Helmholtz-Institut Mainz (HIM)



Max-Planck-Institut für Polymerforschung



Leibniz-Institut für Europäische Geschichte (IEG)



Helmholtz-Institut für Translationale Onkologie Mainz (HI-TRON)



Fraunhofer-Institut für Mikrotechnik und Mikrosysteme (IMM)



RGZM Leibniz-Forschungsinstitut für Archäologie

GUTENBERG-CAMPUS



Fast all ihre Einrichtungen vereint die JGU auf dem Campus – und das in unmittelbarer Nähe zur Innenstadt. Hier befinden sich neben Lehr- und Forschungsgebäuden auch Studierendenwohnheime und Kitas, Sportstätten und Cafés. Musik, Film und Theater, Vorträge und Ausstellungen machen den Gutenberg-Campus zum Ort lebendiger akademischer Kultur und Freizeitgestaltung. Und wer Ruhe sucht, dem bietet der Botanische Garten zu jeder Jahreszeit Gelegenheit zu Muße und Entspannung.



GEMEINSAM LEHREN, FORSCHEN, STUDIEREN UND LEBEN, KULTUREN KENNEN UND VERSTEHEN LERNEN, FREUNDSCHAFTEN RUND UM DEN GLOBUS KNÜPFEN – WILLKOMMEN AUF DEM GUTENBERG-CAMPUS.



GUTENBERG- ALUMNI

Gutenberg-Alumni sind Teil der Geschichte und zugleich Teil der Gegenwart und Zukunft der JGU. Sie sind unsere Brücke zwischen Wissenschaft und Praxis, zwischen Hörsaal und Berufsalltag, zwischen dem Gutenberg-Campus und ihrem heutigen Standort.

Das Gutenberg-Netzwerk verbindet Ehemalige, Partner und Freunde der JGU untereinander und mit den Menschen, die heute in Mainz studieren, lehren, forschen und arbeiten. Die JGU schafft damit eine lebendige, generationenübergreifende Gemeinschaft, von der alle ein Leben lang profitieren – gemäß dem Leitspruch, der 1946 der Universität bei der Wiedereröffnung mit auf den Weg gegeben wurde:

UT OMNES UNUM SINT

Herausgeber

Präsident der Johannes Gutenberg-Universität Mainz
Prof. Dr. Georg Krausch, 55099 Mainz

Konzeption und Redaktion

Petra Giegerich, Martina Stöppel
Kommunikation und Presse

Gestaltung

Tanja Labs, www.artefont.de

Druck

PRINZ-DRUCK Print Media GmbH & Co KG

Auflage

1.000

Erscheinungsdatum

Juni 2020

Bildnachweis

Titelseite: Alexander Sell/JGU | Inhalt: Thomas Hartmann/JGU | S. 5 Alexander Sell/JGU | S. 6 JANA Kay/JGU | S. 8 Alina Grubnyak/Unsplash.com | S. 9 Thomas Hartmann/JGU | S. 11 Thomas Hartmann/JGU | S. 12 Rafe Swan/Getty Images.com | S. 13 Eric Lichtenscheidt/JGU | S. 15 nobeast-sofierce/shutterstock.com | S. 16 Werner Feldmann/HIM, Hit1912/shutterstock.com, graphicINmotion/shutterstock.com, Arbeitsgruppe Prof. Dr. Boris Kaus/JGU | S. 17 Alexander Sell/JGU | S. 18 Alexander Sell/JGU | S. 20 SDI Productions/GettyImages.com | S. 21 newco500/123rf.com | S. 22 Clerkenwell/GettyImages.com | S. 23 sturti/GettyImages.com | S. 24 Hinterhaus Productions/GettyImages.com | S. 25 v.l.n.r. Thomas Hartmann/JGU, Thomas Hartmann/JGU, Martina Stöppel/JGU, Alexander Sell/HIM, Carsten Costard/MPI-P, Kathrin Schieferstein/Leibniz-Institut für Europäische Geschichte, Peter Pulkowski/Universitätsmedizin der JGU, Tobias Hang/Fraunhofer IMM, Bernhardt und Partner Architekten Darmstadt/RGZM | S. 26 Thomas Hartmann/JGU, Alexander Sell/JGU, Hinterhaus Productions/GettyImages.com, Saron Duchardt/JGU, Peter Pulkowski/JGU, Stefan Gutmann/Studierendenwerk Mainz, Alexander Sell | S. 27 Thomas Hartmann/JGU, Lordn/shutterstock.com, Thomas Hartmann/JGU, Alexander Sell/JGU, Saron Duchardt/JGU, David Funk/Musical Inc., Jonas Otte, Martina Pipprich/HfM | S. 28 Alexander Sell/JGU | S. 30 Thomas Hartmann/JGU

Diese Broschüre ist klimaneutral produziert, mit Biofarben und auf FSC®C100129-zertifiziertem Papier gedruckt.

